

Nachruf Horst Sternberg 12. Januar 2024

Liebe Frau Sternberg, liebe Angehörige, liebe Trauergemeinde,
beim Abschied von Horst Sternberg möchte ich Ihnen im Namen des
Vorstands, der Diakonissen- und Diakoniegemeinschaft unsere herzliche
Anteilnahme aussprechen.

Herrn Sternberg lernte ich bei verschiedenen Begegnungen im Diak ken-
nen: Jahresfeste und Feste für die Ehrenamtlichen und bei Themen rund
um Spendensammlung für sein Herzensprojekt Bukarest.

In wenigen Linien möchte ich an das Wirken von Horst Sternberg im
Diak erinnern.

1970 wurde ein hauptamtlicher Seelsorgedienst im Diak eingerichtet.

In diesen Dienst wird Horst Sternberg vom Verwaltungsrat berufen.

Er wollte sich nicht bewerben, so schreibt Herr Lauffer in einem rück-
blick- also nahm das Diak Kontakt auf und er stelle sich vor.

Bis 1995 war Horst Sternberg im Diak Seelsorger mit Leib und Seele und
vor allem mit einem weiten und den Menschen zugewandten Herzen.

Von seinen Anfängen schrieb er in der letzten Ausgabe der Brücken, die
unter seiner Ägide ins Leben gerufen wurde und deren letzte Ausgabe,
die er verantwortete – sie den Titel „Lücke“ getragen hat.

„25 Jahre durfte ich in der Krankenhauseelsorge, im Verkündigungsdienst
unseres Kranken- und Mutterhauses, sowie in Schule und Öffentlichkeitsarbeit
tätig sein. Es war eine sehr vielseitige und schöne Arbeit. Das kam mir
entgegen. Mit wurden Vertrauen und damit Freiheiten gewährt, die es
sonst wohl selten gibt“

Wie alles begann.... Nun von Seiten des Diak berichtet – ebenfalls in je-
ner „Lücke“:

„Wär das nicht der richtige Mann für uns?“

Im Sommer 1986 gab es eine Hilfsaktion des CVJM Karlsruhe für das Volk der Biafraner. Diese Hilfsaktion führte Herrn Sternberg ins Diak. Er kam – mit Kartons mit Kondensmilch beladen, die auf Spendenbasis verkauft werden sollten, in den Speisesaal und traf einige Schwestern und die damalige Stv. Oberin. Nachdem Herr Sternberg wieder ging, fragte Sr. Lydia Wiedmer:“ Wäre das nicht der richtige Mann, den wir für unser Werk als theologischen Mitarbeiter suchen?“ Die Anfrage an Herrn Sternberg wurde gestartet und 1970 nahm er seinen Dienst auf.

Vieles hat er in den 25 Jahren angepackt. Spontan, unkonventionell, mit großer Energie und Empathie für die Menschen.

Die Ökumenische Krankenhaushilfe hat Herr Berggötz bereits angesprochen. Ehrenamtliche Mitarbeitende, die für Patientinnen und Patienten Zeit und Mitgefühl und Begleitung geschenkt haben und es bis heute tun. Es war eine sehr schöne Aufgabe auch in meiner Zeit in der Krankenhausseelsorge diese engagierte Gruppe zu begleiten.

Mitarbeitende und ihr Wohlergehen lagen Herrn Sternberg sehr am Herzen und so gab es persönliche Begegnungen und Angebote der Begleitung.

Er pflegte Kontakte zur Jugend und zu den Gemeinden. Generationen junger Menschen, die zu Einsätzen oder Ausbildungen im Diak waren, hat er intensiv begleitet.

Er hat Andachten und Gottesdienste gefeiert und vor allem Patientinnen und Patienten am Krankenbett besucht und ihnen Trost und Zuversicht zugesprochen. Seit 1981 wurden und werden Patientengottesdienste in der Krankenhaus-Kapelle gefeiert.

Über das Diak-Radio wurden Morgenandachten gesendet und Grüße zur Nacht. Ein eigens dafür eingerichtetes Tonstudio machte dieses Format möglich.

Die „Brücken“ - 1973 erstmals erschienen - haben ihr Gesicht im Laufe der Jahre verändert- doch bis heute schlägt das Magazin mit Berichten aus dem Diak eine Brücke zu den Menschen und in die Welt.

Auch die von ihm organisierten Reisen in die nahe und weite Welt haben Spuren hinterlassen. Bei unserer Weihnachtsfeier im Mutterhaus leuchteten die einen oder anderen Reiseerlebnisse im Gespräch auf.

Selbstverständlich gab es auch intensive Beziehungen ins Mutterhaus – zu den Diakonissen und Schwestern und Brüdern der Diakoniegemeinschaft. Zahlreiche Beziehungen wurden auch nach dem Ruhestand weitergelebt.

Horst Sternberg hatte einen Blick und ein Gespür für das, was „dran“ war. Er prüfte seine Ideen und mit Offenheit und Optimismus zögerte er nicht lange, sie umzusetzen.

Wir danken Herrn Sternberg für seinen Dienst, den er mit Gottvertrauen, Freude und Herzblut 25 Jahre im Diak getan hat. In vielen Bereichen hat er Impulse gesetzt und Weichen für die Zukunft gestellt. Er war als Mensch und Seelsorger sehr geschätzt und sein Dienst gesegnet.

„Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden.“

Gott hat Horst Sternberg gestärkt in seinem Vertrauen und Glauben an ihn. Es wurden ihm auf seinem erfüllten Lebensweg immer neu Kräfte geschenkt.

Wir dürfen ihn nun bei Gott geborgen wissen. Er darf nun schauen, was er geglaubt hat.

Liebe Frau Sternberg, Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich Kraft und Trost in der Gewissheit, dass Gott Leben schenkt, das stärker ist als der Tod.

Pfarrerin Oberin Ulrike Rau (Es gilt das gesprochene Wort)